

## Besprechungen.

**Alfred Eppler:** Der Diamant im deutschen Gewerbe und auf dem Weltmarkt. Crefeld bei Gustav Holms. 1917. 84 p. Mit 67 Abbildungen im Text.

Ein lesenswertes Buch, das über manche Punkte Aufklärung schafft, über die man in anderen Werken über diesen wichtigsten aller Edelsteine nichts erfährt. Dies gilt besonders für den ersten Abschnitt, der von der Bedeutung des Diamants für unsere Volkswirtschaft, für Handel und Gewerbe im allgemeinen und während des Kriegs insbesondere handelt. Dieser Abschnitt liefert den Nachweis, daß wir nach dem Krieg die Bedeutung des Diamants für unser wirtschaftliches Leben viel mehr berücksichtigen müssen, als es vor dem Krieg geschehen ist, unter Beleuchtung der großen Wichtigkeit, die er für Gewerbe und Handel besitzt. Es wird uns mitgeteilt, daß wir unsere südwestafrikanischen Diamanten nicht in genügendem Maße zur Hebung der deutschen Volkswirtschaft, insbesondere der Diamantschleiferei in Hanau und an anderen Orten nutzbar zu machen verstanden haben und daß die letztere in der Hauptsache noch Lohnschleiferei für die großen holländischen und belgischen Geschäfte ist, statt daß sich das deutsche Kapital selbständig an der Diamantschleiferei und dem Diamantheil nicht nur hinsichtlich der Schmucksteine, sondern auch der für manche Industriezweige, besonders auch die Rüstungsindustrie, so notwendigen Arbeitsdiamanten beteiligt. Es sind uns dadurch nicht nur erhebliche Summen an Arbeitslöhnen und Geschäftsgewinnen entgangen, sondern wir haben dadurch auch die konkurrierenden fremden Schleifereien, besonders in Antwerpen, gestärkt, und wir leiden Mangel an dem z. Z. so wichtigen Arbeitsdiamant, den wir gegenwärtig nur durch Holland erhalten können, was die Engländer durch die einschneidendsten Maßregeln zu verhindern suchen, und England hat ja in diesem Augenblick das Diamantenmonopol in den Händen. Hervorgehoben wird auch, daß unser Edelstein ein internationales Zahlungsmittel ist, dessen Besitz im Kriegsfall genau so wichtig und wertvoll für die Finanzwirtschaft eines Landes sein kann, wie der des Goldes. Die Vorteile, die eine Kapitalanlage in Diamanten unter Umständen bieten kann, sind bei uns erst während des Krieges gewürdigt worden, als durch letzteren reichgewordene Geschäftsleute anfangen, Diamanten zu kaufen. Diese mußten dann unter ungünstigen Umständen aus dem Ausland bezogen werden, zu höheren Preisen und bei schlechterer Valuta als früher. Zu dem zweiten Abschnitt, der von den Eigenschaften des Diamants handelt, soweit deren Kenntnis für das Verständnis des folgenden Abschnittes nötig ist, sei bemerkt, daß es nach den neuesten Untersuchungen keineswegs sicher ist, daß der Diamant

der tetraedrischen Klasse des regulären Systems angehört. Der dritte Abschnitt beschäftigt sich mit den Fundorten und der Gewinnung des Diamants, der vierte mit den verschiedenen Sorten des Diamants. Im fünften Abschnitt ist die geschäftliche Entwicklung der Diamantschleiferei und ihre derzeitige Lage in Deutschland behandelt, die nicht günstig ist und die sich nur dann bessern kann, wenn sich auch bei uns Sachkenntnis und Erfahrung mit großem Kapital, das bisher fehlte, zu einem zielbewußten, stetigen Aufbauen vereinigen, so daß die Lohnschleiferei für die Fremden ein Ende nimmt. Um diesem Zwecke zu dienen, wurde in Crefeld die Einrichtung einer Lehrwerkstätte begonnen, da die erste Vorbedingung für einen Aufschwung des deutschen Diamantengeschäfts eine kräftige Entwicklung der deutschen Diamantschleiferei ist. Hätten wir vor dem Kriege einen entwickelten Handel in Rohdiamanten in Deutschland selbst gehabt, dann hätten wir bei Ausbruch des Krieges über große Mengen verfügen können, und was wir davon nicht selbst verbraucht hätten, hätten wir zur Hebung unserer Valuta an das Ausland abgeben können. In den folgenden Abschnitten, dem sechsten mit einer kurzen Schilderung der Arbeitsweise der Diamantschleiferei, dem siebenten vom Bohren der Diamanten und der Herstellung der Ziehsteine, dem achten von der Verwendung der Rohdiamanten zu Werkzeugen, dem neunten von der Verwendung des Diamants zu Tiefbohrungen und dem zehnten und letzten von der Verwendung des Diamantpulvers im Gewerbe, werden die betreffenden Gegenstände z. T. weit ausführlicher und eingehender besprochen, als es sonst der Fall zu sein pflegt, und die Auseinandersetzungen des Verf.'s werden durch teilweise recht anschauliche Abbildungen wesentlich unterstützt, was besonders für die Ziehsteine gilt. Überall wird darauf hingewiesen, daß sich das deutsche Kapital im Diamantgeschäft ebensogut betätigen könnte wie das fremde, das bisher hierin fast allein maßgebend war. Zum Schluß faßt der Verf. seine Anschauungen in folgende Worte zusammen:

„Die Ausführungen dieser Schrift konnten zeigen, wie vielfältig der Diamant in dem deutschen Gewerbe Verwendung findet und wie groß unser Bedarf an Arbeitsdiamant ist; mögen sie dazu beitragen, daß deutsches Kapital, deutscher Unternehmungsgeist und deutsche Betriebsamkeit sich dem Diamanthehandel und dem Diamantgewerbe derart zuwenden, daß wir auch auf diesem Gebiete mehr und mehr vom Ausland unabhängig werden und daß zahlreichen deutschen Arbeitern — besonders auch Kriegsbeschädigten — neue Verdienstmöglichkeiten erschlossen werden. Eine wichtige Voraussetzung des Erfolgs ist natürlich, daß auch unsere Behörden das Diamantgewerbe und den Diamanthehandel durch geeignete Maßnahmen fördern und daß uns der Friedensschluß unsere südafrikanischen Diamantfelder wiederbringt und wir nicht unter dem Weltmonopol des englischen Diamanthehandels bleiben.“

Max Bauer.

# ZOBODAT - [www.zobodat.at](http://www.zobodat.at)

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Centralblatt für Mineralogie, Geologie und Paläontologie](#)

Jahr/Year: 1918

Band/Volume: [1918](#)

Autor(en)/Author(s): Bauer Max Hermann

Artikel/Article: [Besprechungen. 71-72](#)